

Oberflächenabdichtung Altdeponie Butzweilerstraße Köln-Ossendorf

Besprechung, 24.09.2009, 10:00 Uhr

Protokoll (abgestimmte Endfassung)

Teilnehmer:

✓	Herr Bisschopinck	Stadt Köln, Untere Landschaftsbehörde
✓	Frau Brammen-Petry	Stadt Köln, Umwelt- und Verbraucherschutzamt
✓	Frau Brückmann	Stadt Köln, Umwelt- und Verbraucherschutzamt
✓	Herr Prof. Drösemeier	Stadt Köln, Umwelt- und Verbraucherschutzamt
✓	Frau Marx	Bez.reg. Köln, Dez. 51 Natur- und Landschaftsschutz, Fischerei
✓	Herr Dr. Melchior	melchior + wittpohl Ingenieurgesellschaft
✓	Herr Ortseifen	Bezirksregierung Köln, Dezernat 54 Wasserwirtschaft
✓	Herr Thelen	Bezirksregierung Köln, Dezernat 52 Abfallwirtschaft
✓	Herr Vive	Stadt Köln, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
✓	Herr Waldecker	Bezirksregierung Köln, Dezernat 52 Abfallwirtschaft

1.	Begrüßung, Veranlassung und Vorstellung der Teilnehmer
	Prof. Drösemeier begrüßt die Anwesenden und erläutert Veranlassung und die Ziele der Besprechung (Abstimmung der Ziele und erforderlichen abfallrechtlichen, wasserrechtlichen und landschaftsrechtlichen Verfahren für die Stilllegung des Nordteils der Altdeponie Butzweilerstraße – AL 40603). Anschließend stellen sich die Teilnehmer kurz vor.
2.	Abstimmung der Planungsabsichten und Ziele
2.1	Vorhabensträger Frau Brammen-Petry fasst den Kenntnisstand zur Altdeponie Butzweilerstraße - Nordteil zusammen und erläutert die Planungsabsichten des Umwelt- und Verbraucherschutzamts der Stadt Köln: <ul style="list-style-type: none"> • Lage zwischen BAB57 im Nordosten, Butzweilerstraße im Westen und Anliegerweg im Süden. Angrenzend mehrere andere Altdeponien (Deponie Töller nordwestlich der Butzweilerstraße, GVB Deponie und Heckhofweg östlich der A57, Südteil der Altdeponie Butzweilerstraße im Süden). In der Südwestecke der Fläche grenzt das Abfallcenter Ossendorf an die Altdeponie an. • Verfüllung der Altdeponie 1973 bis 1978 in ehemaligen Kiesgruben • Flächengröße ca. 14,5 ha • Verfüllvolumen 2,6 Mio m³ (u.a. Bodenaushub, Bauschutt, Hausmüll, Straßenaufbruch, Sperrmüll) bis in eine Tiefe von ca. 18 m unter Gelände (Grundwasserflurabstand 8 bis 10 m unter Gelände) • Lage am Rand der Wasserschutzzone IIIb des Wasserwerks Weiler • Einzelne Prüfwerte BBodSchV im Sickerwasser überschritten (As, Pb, Ni, Cu) • Signifikante, hausmülltypische Schadstoffeinträge ins Grundwasser nachgewie-

	<p>sen (Na, K, Ca, Mg, Cl, SO₄, NH₄, B, DOC)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewuchs durch Spontanvegetation, Nutzung durch Spaziergänger • Fläche Teil des Erholungsgebietes Bürgerpark-Nord und nördlicher Teil des geschützten Landschaftsbestandteils „Ossendorfer Brache“ (Fläche als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen) • Naturschutzfachlich wertvoll ist ein Großseggenried, artenschutzrechtlich relevant sind Populationen der Kreuzkröte und des Feldschwirls (Brutverdacht), sämtlich im Südostbereich der Fläche • Anlage nicht abgenommen und nicht stillgelegt, so dass das Abfallrecht gilt • Bis 01.12.2009 soll ein Maßnahmenvorschlag für die Oberflächenabdichtung bei der Bezirksregierung Köln vorgelegt werden • Die Stadt Köln verfolgt das Ziel, die Deponie mit einem wirtschaftlichen Oberflächenabdichtungssystem stillzulegen. Der Einsatz von Profilierungsmaterial unter der Abdichtung soll dabei möglichst minimiert, die Belange des Artenschutzes und die Ziele des Landschaftsplanes möglichst berücksichtigt werden.
2.2	<p>Obere Abfallbehörde</p> <p>Herr Thelen stellt für das Dezernat Abfallwirtschaft der Bezirksregierung Köln klar, dass die Maßnahme rechtlich nicht unter die Deponievorordnung fällt. Es wird ein technisch dichtes System gefordert, dessen Aufbau nicht a priori durch abfallrechtliche Vorgaben festgelegt ist, sondern nach Ermessen gestaltet werden kann.</p>
2.3	<p>Obere Wasserbehörde</p> <p>Herr Ortseifen erläutert für das Dezernat Wasserwirtschaft der Bezirksregierung Köln die wasserrechtlichen Rahmenbedingungen der Maßnahme. Das oberhalb der Abdichtung gefasste Oberflächenwasser ist als Abwasser zu entsorgen. Die Einleitung in das Kanalnetz ist im Zuge der Planung zu prüfen, wobei vermutet wird, dass die zur Verfügung stehenden Kapazitäten gering sind. Bei Versickerung des Niederschlagswassers in den Untergrund wäre eine Erlaubnis erforderlich und entsprechend zu beantragen. Da die Oberflächenabdichtung der Altdeponie dem Grundwasserschutz dient (Vermeidung eines weiteren Schadstoffaustrags aus den oberhalb des Grundwassers liegenden Abfällen), kann eine Befreiung vom Versickerungsverbot in Aussicht gestellt werden, wenn die Versickerung für die Durchführung der Oberflächenabdichtung Voraussetzung ist und durch die belebte Bodenzone erfolgt und eine Ausnahme von den Verboten der Wasserschutzgebietsverordnung Weiler (1991) nicht in Anspruch genommen werden kann.</p>
2.4	<p>Höhere Landschaftsbehörde</p> <p>Frau Marx erläutert, dass die Altdeponie Teil des regionalen Grünzuges vom Blücher Park zum Kölner Norden ist und hinsichtlich Erholung, Artenschutz und städtisches Klima von Bedeutung ist. Die Fläche ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die Planung der Oberflächenabdichtung muss aus Sicht der Höheren Landschaftsbehörde (HLB) mit dem Nutzungsziel verknüpft werden, das die HLB als „extensiver Park mit hohem Erlebniswert“ beschreibt. In diesem Sinne sei eine monotone Topographie zu vermeiden und eine Mischung von Gehölzbewuchs und Offenland anzustreben. Während der Bauphase der Oberflächendichtung ist eine Weglenkung sowie ein Zeitfenster für die Umsiedlung von Arten vorzusehen.</p>
2.5	<p>Untere Landschaftsbehörde</p> <p>Die Untere Landschaftsbehörde (ULB) ist für die Belange des Artenschutzes zuständig. Herr Bisschopinck stellt klar, dass der Bewuchs durch zahlreiche eingeschleppte, und daher hinsichtlich des Artenschutzes weniger relevante Arten geprägt ist (Aus-</p>

	<p>nahme Großseggenried). Die Bedeutung der Fauna ist höher. Der Lebensraum für Kreuzkröte und Feldschwirl muss jederzeit gewährleistet werden. Der Bau der Oberflächenabdichtung sollte daher stufenweise erfolgen, um eine Umsiedelung dieser Arten zu ermöglichen. Hinsichtlich des Bewuchses wird eine Mischung aus Gehölzen und offenen Ruderalbereichen angestrebt, wobei die Liste der gewünschten Gehölzarten mit der ULB abgestimmt werden sollte. In den Bereichen mit offenen Ruderalgesellschaften sollen vor allem magere Böden in als Rekultivierungsschicht eingesetzt werden. Aus Sicht der ULB sind Spazierwege in der Fläche unerwünscht. Es wird jedoch gewünscht, auf der Fläche - möglichst in zentraler Lage - Gewässer zu schaffen.</p>
2.5	<p>Amt für Landschaftspflege und Grünflächen Stadt Köln</p> <p>Herr Vive weist auf das Ziel hin, den westlich des Lärmschutzwalls zur BAB 57 auf der Altdeponie in NW-SO-Richtung verlaufenden Weg sowie den entlang der Südgrenze des Nordteils der Altdeponie verlaufenden Anliegerweg zu erhalten, damit der Grünbereich der „Ossendorfer Brache“ durchgängig bleibt (diesem Ziel dient auch der unabhängig von der Stilllegung der Altdeponie beabsichtigte Bau einer Brücke über die im Süden der Altdeponie verlaufende Gleistrasse der ehemaligen Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn). Eine ausreichende Bodenüberdeckung der Altdeponie wird gewünscht. Weitere Wege sind auf der Altdeponie dagegen nicht gewünscht. Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen möchte die Einrichtung von Grillplätzen oder ähnliche Parknutzungen vermeiden, würde jedoch die Schaffung von flachen, im Jahresverlauf zeitweise wasserführenden Senken befürworten.</p>
3.	<p>Festlegung der erforderlichen abfallrechtlichen, wasserrechtlichen und landschaftsrechtlichen Verfahren</p>
3.1	<p>Abfallrecht</p>
	<p>Nach § 36 KrwAbfG ist die Stilllegung der Deponie bei der Bezirksregierung Köln anzuzeigen. Das abfallrechtliche Verfahren zur Stilllegung des Nordteils der Deponie Butzweilerstraße hat keine Konzentrationswirkung.</p>
3.2	<p>Wasserrecht</p>
	<p>Für die Versickerung des im Oberflächenabdichtungssystem gefassten Oberflächenwassers zum Grundwasser ist bei der Oberen Wasserbehörde eine Befreiung vom Versickerungsverbot nach § 3 (2) Ziffer 3 der Wasserschutzgebietsverordnung Weiler (1991) zu beantragen, wenn die Ausnahmen vom Verbot nicht zutreffen sollten.</p> <p>Nach § 3 (2) Ziffer 17 der Wasserschutzgebietsverordnung Weiler ist das Verwenden von Recyclingbaustoffen, industriellen Nebenprodukten oder sonstigen vergleichbaren Stoffen (z.B. Bauschutt) verboten. Unter bestimmten Rahmenbedingungen sind Ausnahmen möglich. Eine Genehmigung kann nach § 3 Abs. 1 Ziffer 17 für bestimmte Recyclingbaustoffe oder industrielle Nebenprodukte wie Elektroofenschlacke, Hochofenschlacke, Hüttensand, LD-Schlacke, Schmelzkammergranulat oder auch RCL-Material der besten Qualität erteilt werden, wenn der Einsatz unter einer dauerhaft dichten Decke erfolgt und der Abstand zum Grundwasser mindestens 1,5 m beträgt. Während der Bauphase sind die Stoffe kontinuierlich einzubauen und abzudecken, um einer Auswaschung von Schadstoffen und deren Eintrag ins Grundwasser vorzubeugen.</p> <p>Die Regelungen der Deponieverordnung für die Verwertung von Deponieersatzbaustoffen sind bei der Stilllegung der Altdeponie Butzweilerstraße nicht maßgeblich. Die Verwertbarkeit von Recyclingbaustoffen wird über die wasserrechtliche Erlaubnis ge-</p>

	regelt.
3.3	Landschaftsrecht und Artenschutz
	<p>Nach Auffassung der Höheren Landschaftsbehörde stellt der Bau der Oberflächenabdichtung nach § 4 Landschaftsgesetz einen neuen Eingriff in Natur und Landschaft dar, der bei der Bezirksregierung Köln anzuzeigen ist. Für die Maßnahme ist ein Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) aufzustellen, der auch die Belange des Artenschutzes bündelt. Artenschutzrechtlich relevante Arten sind am Standort zu erhalten. Wenn dieses nicht möglich ist, ist Ausgleich zu schaffen. Die Schaffung von Biotopen im Rahmen der Maßnahme kann dabei angerechnet werden. Bezüglich des Erhalts der Kreuzkröte am Standort sollten Lösungen zur Umsiedlung während der Laichphase gesucht werden. Zusätzlich wird die Beantragung einer Ausnahmeregelung für das unvermeidliche Töten adulter Tiere bei der Baumaßnahme empfohlen.</p> <p>Frau Brammen-Petry berichtet von dem Ergebnis einer Vorabstimmung mit Herrn Moers (Untere Landschaftsbehörde), der an der Besprechung selbst nicht teilnehmen konnte. Demnach ist der Bau des Oberflächenabdichtungssystems trotz der Lage in einem geschützten Landschaftsbestandteil von den im Landschaftsplan enthaltenen Verboten unberührt, da die Maßnahme dem Grundwasserschutz dient („Unberührtheitsregelung“). Es muss daher keine Befreiung von den Verboten des Landschaftsplans beantragt werden. Die Maßnahme ist lediglich bei der Unteren Landschaftsbehörde anzuzeigen.</p> <p>Obwohl eine Bündelung der abfallrechtlichen, wasserrechtlichen und landschaftsrechtlichen Verfahren rechtlich nicht vorgesehen ist, empfiehlt Herr Waldecker die Verfahren defacto zeitlich aufeinander abzustimmen, da sie sich wechselseitig beeinflussen. Der LBP kann in diesem Zuge entweder mit der abfallrechtlichen Stilllegungsanzeige oder als Anhang zum wasserrechtlichen Erlaubnisantrag eingereicht werden.</p>
4.	Weiteres Vorgehen
	<p>Die melchior + wittpohl Ingenieurgesellschaft wird zunächst die Grundlagenermittlung abschließen und die Vorplanung erarbeiten. Die Ergebnisse der Vorplanung sollen den Beteiligten im Dezember 2009 vorgestellt werden.</p>

Aufgestellt: Dr. Stefan Melchior, melchior + wittpohl Ingenieurgesellschaft

Verteiler (per mail): Teilnehmer, Herr Moers (Untere Landschaftsbehörde)



Dienststelle

57

Datum

21.09.2009

Auskunft erteilt

Frau Brammen-Petry

Tel.

23571

Anwesenheitsliste

Besprechungsgegenstand Oberflächenabdichtung der städtischen Altdeponie Butzweilerstrasse (AL 40603) Hier: Abstimmung der Planungsziele und Festlegung der erforderlichen Genehmigungsverfahren			
Ort und Datum der Besprechung Stadthaus Deutz, 16 F 41, 24.09.2009, 10.00 Uhr			
Teilnehmer Name	Dienststelle E-Mail	Tel.	Unterschrift
Bischmann		221 22762	
Marx	BR Köln, Dez 51	147-3622	
	dorothee.marx@brk-nrw.de		
Bisschopnick	ULB Köln	24159	
	Thorsten.Bisschopnick@stadt-koeln.de		
THELEN	BR Köln, Dez. 52	147-3417	
	holger.helen@brk-nrw.de		
Waldecker	"		
	Karl.waldecker@		
Ordseifen	BR Köln, Dez. 54	147-3421	
	helmuth.ordseifen@bezreg-koeln.nrw.de		
VIVE	Stadt Köln, 671/1	221-22595	
	rudolf.vive@stadt-koeln.de		
Melchior	melchior + wittpoll	090 43095041	
	melchior@mplusw.de		
Droesemeier	Stadt Köln - 57	221-24627	
	ernst.droesemeier@stadt-koeln.de		
Brammen-Petry	Stadt Köln 57	221-23571	
	christina.brammen-petry@stadt-koeln.de		